

17.12.2013

# Herausforderung Klimawandel

## ForscherInnen und VertreterInnen öffentlicher Institutionen vernetzen sich



Forschung und Praxis vernetzen sich, um den Folgen des Klimawandels zu begegnen. Foto: Stephanie Hofschlaeger/pixelio.de

Um den Folgen des Klimawandels entgegenzuwirken und Forschungsergebnisse in diesem Bereich effizienter umsetzen zu können, sollen WissenschaftlerInnen und öffentliche Institutionen zukünftig stärker vernetzt werden. Zu diesem Zweck fand am 11. Dezember 2013 der erste Workshop des „Climate Change Center Austria“ (CCCA)-Servicezentrums und des Landes Steiermark im Rahmen des Formats „KLIMA.KONKRET.Steiermark“ statt.

Die Veranstaltung ermöglichte einen Austausch zwischen Österreichs führenden KlimaforscherInnen – unter anderem vom Wegener Center der Uni Graz – und jenen steirischen Institutionen, die als Anwenderinnen gelten, wie zum Beispiel Raumplanung, der Naturschutzbund, der Wasserversorgungsbund oder VertreterInnen der Landesfachabteilungen.

„Die Auswirkungen des Klimawandels auf die Bevölkerung sind weitreichender als bisher angenommen. Es besteht absoluter Handlungsbedarf“, leitete Klimaforscher Dr. Herbert Formayer von der Universität für Bodenkultur Wien in seinem Anfangsstatement ein.

Über 30 WissenschaftlerInnen und AnwenderInnen tauschten beim Workshop in Graz Ergebnisse und Erfahrungen aus und diskutierten gemeinsame Strategien für die Zukunft. „Es ist wichtig, einen Rahmen für diesen Wissensaustausch zu schaffen, um Bedürfnisse sowie Kompetenzen von Forschung und Praxis sichtbar zu machen“, so Dr. Matthias Themeßl, Leiter des CCCA Servicezentrums. Auch Ao.Univ.-Prof. Dr. Karl Steininger vom Wegener Center der Uni Graz unterstreicht: „Die Vernetzung von Forschung und Praxis ist der Schlüssel, um effizient auf den Klimawandel reagieren zu können.“

Vor allem aus diesem Grund einigte man sich, dass der Dialog zwischen ForscherInnen und AnwenderInnen künftig fortgesetzt und weiter verstärkt werden soll. Auch sei es wichtig, eine gemeinsame Sprache zu finden, um komplexe Forschungsergebnisse zu den Auswirkungen des Klimawandels der Öffentlichkeit verständlich kommunizieren zu können. „Erst wenn es uns gelingt, eine gemeinsames Verständnis zu entwickeln, kann sich eine starke Lobby formieren, die die fachliche Basis liefert und somit die Politik bei deren Entscheidungen unterstützt“, so Mag. Andrea Gössinger-Wieser, Klimaschutzkoordinatorin des Landes Steiermark.